

Bericht der Bundesregierung über den G8-Gipfel in Camp David

vom 18.-19. Mai 2012

Vom 18. bis 19. Mai 2012 trafen sich die Staats- und Regierungschefs der G8 in Camp David (USA). Einen Schwerpunkt des Gipfels bildete der Austausch über aktuelle weltwirtschaftliche Fragestellungen, bei dem es insbesondere um Maßnahmen der G8 zur Unterstützung der Erholung der Weltwirtschaft ging. Deutschland setzte sich dafür ein, dass dabei die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte keinen Gegensatz für mehr Wachstum bildet.

Die G8 erneuerte ihr Bekenntnis zur Einhaltung der 2-Grad-Obergrenze und zur Schaffung einer rechtsverbindlichen Absprache zur Reduzierung des Treibhausgases CO₂ bis 2015. Um den Kampf gegen kurzlebige Klimagifte wie Ruß und Methan zu stärken, traten alle G8-Staaten der „Climate and Clean Air Coalition“ bei.

Zur Förderung der Ernährungssicherung in Afrika hat die G8 – in Nachfolge der 2012 auslaufenden Initiative von L'Aquila – die „New Alliance“ ins Leben gerufen, um afrikanische Partnerländer bei der Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Die G8 erneuerte ihr Bekenntnis zu der 2011 gegründeten „Deauville Partnerschaft“ mit den Reformstaaten in Nordafrika und Nahost. In Bezug auf Afghanistan wurde das politische Signal ausgesendet, dass die G8 dazu bereit ist, die mit dem Truppenabzug einhergehenden wirtschaftlichen Risiken durch zivile Unterstützung abzumildern. Zu Iran wurde die Hoffnung auf substantielle Gespräche im E3+3-Format formuliert und vereinbart, an der koordinierten Sanktionspolitik festzuhalten, bis eine diplomatische Lösung gefunden ist. Die G8 rief zu einem Ende der Gewalt in Syrien auf und forderte die vollständige Umsetzung des Sechs-Punkte-Plans von Kofi Annan durch das Regime Assad.

2013 wird das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland die G8-Präsidentschaft übernehmen.

Weltwirtschaft

Einen zentralen Schwerpunkt des Gipfels bildete eine konstruktive Diskussion über die Lage der Weltwirtschaft, bei der die Staats- und Regierungschefs ihre Entschlossenheit bekräftigten, alle zur Erholung der globalen Wirtschaft notwendigen Schritte zu ergreifen. Dabei wurde die zentrale Bedeutung wachstumsfördernder Maßnahmen unterstrichen. Nachhaltige fiskalische Konsolidierung sei eine notwendige Bedingung für Wachstum. Strukturelle Reformen sowie Investitionen in Bildung und moderne Infrastruktur wurden von der G8 als weitere entscheidende Faktoren herausgestellt. In diesem Zusammenhang unterstrich die G8 ihre Unterstützung für die Bemühungen zur Stabilisierung der **Eurozone** und erkannte die dazu erfolgten Anstrengungen ausdrücklich an.

Zudem wurden auch die umfangreichen Anstrengungen der Troika zur Bewältigung der Schuldenkrise in **Griechenland** gewürdigt. Die G8 bekräftigte einhellig ihr Interesse daran, dass Griechenland in der Eurozone verbleibt und die von Griechenland eingegangenen Verpflichtungen erfüllt.

Die G8 hob hervor, dass **Handel, Investitionen und offene Märkte** wichtige Beiträge zur Erholung der Weltwirtschaft leisten. Die G8 bekräftigte in diesem Zusammenhang ihre Zusage, von protektionistischen Maßnahmen abzusehen sowie Handels- und Investitionshemmnisse weiter abzubauen. An die breitere internationale Gemeinschaft wurde appelliert, sich diesen Schritten anzuschließen. In Camp David hob die G8 auch die Bedeutung geistiger Eigentumsrechte hervor und bekräftigte ihren Einsatz für hohe Standards beim Schutz bzw. bei der Durchsetzung dieser Rechte.

Mit Blick auf die wichtige Rolle der **Versorgung mit Rohöl** für das globale Wachstum unterstrich die G8 ihre Bereitschaft, im Bedarfsfall eng mit der Internationalen Energieagentur zusammenzuarbeiten, damit diese mit angemessenen Entscheidungen zu einer gesicherten Versorgung beiträgt.

Energie und Klima

Konkretes Ergebnis des Gipfels ist der Beitritt aller G8-Staaten zu der **Climate and Clean Air Coalition**, die sich dem Kampf gegen kurzlebige Klimagifte wie Ruß, Feinstaub und Methan verschrieben hat, denen jährlich bis zu 2 Millionen vorzeitige

Todesfälle zugeschrieben werden. Diese Initiative versteht sich ausdrücklich als Ergänzung zu dem weiterhin vorrangigen Klimaziel der **CO₂-Reduktion**. Hier bekräftigte die G8, dass sie ihren Teil zur Einhaltung der vereinbarten 2-Grad-Obergrenze beitragen wird, und erklärte ihre volle Unterstützung für die Durban Plattform. Die Erklärung von Durban, bis 2015 ein entsprechendes Instrument zu schaffen, das konkrete und bindende Klimaziele festschreibt, wurde von der G8 indossiert. Aus Sicht der Bundesregierung sollte dies möglichst ein verbindliches VN-Klimaschutzabkommen für alle Staaten sein.

Die G8 unterstrich das Erfordernis eines den nationalen Gegebenheiten angepassten **Energiemixes** aus Quellen, die möglichst sicher, umweltverträglich, nachhaltig und bezahlbar sind. Dass hierbei **Energieeffizienz und erneuerbaren Energien** eine besondere Bedeutung beim langfristigen Schutz von Klima und Energieversorgung zukommt, wurde von der G8 ausdrücklich anerkannt. In Bezug auf Nuklearenergie, Tiefseebohrungen und „Fracking“ unterstrich die G8, dass jeder Staat, der diese Formen der Energiegewinnung nutzen will, höchstmögliche Sicherheits- und Umweltstandards beachten muss. Die G8 bekannten sich zur mittelfristigen Abschaffung ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe.

Ernährungssicherung

Die Frage, wie sich die Ernährungssituation in Afrika weiter verbessern lässt, wurde gemeinsam mit den Staats- und Regierungschefs von Benin (das gegenwärtig die Präsidentschaft der Afrikanischen Union innehat), Tansania, Ghana, Äthiopien (mit denen am Vortag des Gipfels die ersten drei Kooperationsabkommen unter der „Neuen Allianz“ der G8 zur Ernährungssicherung abgeschlossen worden waren), sowie sieben Vertretern von Wirtschaft und Internationalen Finanzinstitutionen in Afrika diskutiert. Die G8 zog eine positive Bilanz der 2012 auslaufenden Ernährungssicherungsinitiative von **L’Aquila**, die in den vergangenen drei Jahren insgesamt 22 Mrd. USD (der deutsche Beitrag hierzu belief sich auf 2,1 Mrd. EUR) für Ernährungssicherung sammeln und in konkrete Projekte umsetzen konnte. Die G8 sagte zu, dass noch nicht erfüllte Zusagen von L’Aquila eingelöst und dass sie auch in Zukunft einen fortdauernd großen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten will.

Die Erfahrungen mit der L’Aquila-Initiative resümierend, hoben die Staats- und Regierungschefs zwei Aspekte als besonders wichtig hervor: die afrikanischen

Staaten müssen für sichere und stabile Rahmenbedingungen für private Investitionen sorgen, und die Geberstaaten müssen sich darum bemühen, mehr privates Kapital zu generieren. Die G8 einigte sich daher im Rahmen der **Neuen Allianz** neben den vorgenannten Kooperationsabkommen auch auf ein Maßnahmenpaket, dessen primäre Stoßrichtung es ist, die Rahmenbedingungen für private Investitionen in die ländliche Entwicklung Afrikas zu verbessern, und Innovationen im Bereich der Agrarforschung in großem Maßstab praktisch umzusetzen. Erklärtes Ziel der Allianz ist es, in den nächsten 10 Jahren 50 Millionen Afrikaner aus der Armut zu befreien. Die Wirtschaftsvertreter legten im Gespräch eindrücklich das noch ungenutzte, wirtschaftliche Potential des Agrarsektors in Afrika dar. Der Bundesregierung ist es gelungen, den Fokus gerade auch auf die Unterstützung der Kleinbauern zu richten.

Die **Rechenschaftslegung** im Bereich Entwicklungszusammenarbeit wurde – dieses Jahr mit einem Bericht speziell zum Thema Ernährungssicherung – weiter vorangetrieben. Großbritannien, das 2013 die G8-Präsidentschaft übernimmt, hat bereits einen umfassenden Rechenschaftsbericht in Aussicht gestellt. Auch das Thema Ernährungssicherung beabsichtigt die kommende G8-Präsidentschaft mit Nachdruck weiterzuverfolgen, insbesondere mit Blick auf eine Ausweitung der Neuen Allianz auf weitere als die bisher avisierten sechs Partnerländer (Tansania, Ghana, Äthiopien, Côte d'Ivoire, Burkina Faso, Mosambik).

Afghanistan

Die G8, derzeit die Geber von 80 % der zivilen Hilfe für Afghanistan, hat die wirtschaftliche und entwicklungspolitische Perspektive für Afghanistan für die Zeit nach Abzug der ISAF-Truppen ab 2014 unterstrichen und damit ein wichtiges Signal für die Geberkonferenz in Tokio am 8. Juli gegeben. Die G8 vereinbarte, zum Gipfel in Tokio konkretere Zusagen und eine genauere Absprache zum Prüfmechanismus vorzubereiten. Diese Hilfe soll auch dafür eingesetzt werden, die afghanische Regierung bei der Verbesserung der Menschenrechtsslage und der Stärkung der Grundfreiheiten, gerade auch von Frauen und Mädchen, zu unterstützen. Da an die Hilfsleistungen die Erwartungen von Verbesserungen in diesen Bereichen geknüpft sind, einigte man sich darauf, alle zwei Jahre die Umsetzung und Ergebnisse der zivilen Hilfsleistungen zu überprüfen, um möglicher Zweckentfremdung der Gelder systematisch entgegenzutreten.

Unterstützung für den Wandel in Nordafrika und Nahost

2011 hatte die G8 beim Gipfel in Deauville eine Partnerschaft mit den Reformstaaten in der arabischen Welt begründet. In Camp David erneuerten die Staats- und Regierungschefs ihr Angebot, durch diese „Deauville Partnerschaft“ am Gelingen des politischen und wirtschaftlichen Wandels in der Region beizutragen. Die G8 bekräftigte insbesondere ihre Absicht, die Ausweitung des geographischen Mandats der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) voranzutreiben, damit diese ihre Tätigkeit auch in den Staaten der südlichen und östlichen Mittelmeerregion aufnehmen kann (Deutschland hatte die entsprechende Änderung des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE zeitgleich mit dem G8-Gipfel ratifiziert).

Die Staats- und Regierungschefs nahmen den im Rahmen der Deauville Partnerschaft erarbeiteten Aktionsplan zur Rückführung außer Landes geschaffter Vermögenswerte an und sagten ihre Unterstützung auch für weitere Aktionspläne zu, die die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, transparente Regierungsführung und Korruptionsbekämpfung sowie Austauschprogramme für Amtsträger und Gewerkschaftsmitglieder zum Gegenstand haben.

Weitere Vorhaben im Rahmen der Deauville Partnerschaft betreffen unter anderem den Ausbau der beruflichen Bildung, Unterstützung der Reformstaaten beim Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, die Bekämpfung von Korruption sowie verstärkte Anstrengungen zu Technischer Unterstützung und zum Know-How-Transfer. Die G8 betonte die besondere Bedeutung von Handel und Investitionen für Wachstum und Beschäftigung und sagten zu, mit den Reformstaaten am Ausbau der Handels- und Investitionsbeziehungen in der Region und mit den G8-Staaten zu arbeiten. Dazu gehören auch die Gespräche der Europäischen Kommission über die Aufnahme von Verhandlungen zu möglichen Freihandelsabkommen mit Ägypten, Tunesien, Jordanien und Marokko. Die Staats- und Regierungschefs beauftragten die Außenminister, sich bei einem Treffen im September 2012 mit den Fortschritten bei der Umsetzung dieser Vorhaben zu befassen.

Außen- und sicherheitspolitische Themen

Der Austausch zu außen- und sicherheitspolitischen Themen konzentrierte sich auf die Lage in Iran und Syrien. Daneben wurden die aktuellen Entwicklungen in Nordkorea und Myanmar angesprochen.

Erneut stand die mangelhafte Kooperation **Irans** mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA im Mittelpunkt. Die G8 begrüßte einhellig die Wiederaufnahme des Dialogprozesses zwischen den E3+3 und Iran, und es wurde die Erwartung formuliert, dass Iran bei der nächsten Runde am 26. Mai in Bagdad echte Gesprächsbereitschaft beweisen muss. Die G8 verständigte sich darauf, den Sanktionsdruck auf den Iran aufrechtzuerhalten, bis eine diplomatische Lösung gefunden ist. Deren Wirksamkeit wurde von den Staatschefs anerkannt, aber auch deren negativen Auswirkungen auf die weltweite Ölversorgung bemerkt.

Die G8 beklagte die fortdauernden Angriffe gegen die Zivilbevölkerung in **Syrien**. Der von Kofi Annan vorgelegte Sechs-Punkte-Plan und die Entsendung der 300-köpfigen Beobachtermission UNSMIS wurden als wichtige Schritte hin zu einem Ende der Gewalt gewürdigt, und auf eine vollständige Umsetzung des Annan-Plans gedrängt. Die Syrische Regierung wurde aufgefordert, humanitären Hilfsorganisationen endlich uneingeschränkten Zugang zum Land zu gewähren und mit UNSMIS zusammenzuarbeiten, an der sich Deutschland mit aktuell 10 Beobachtern beteiligt. Erklärte Hoffnung der G8 bleibt, nach dem Ende der Gewalt, der vom syrischen Volk angeführte Übergang hin zu einem demokratischen Syrien.

Die G8 übte Kritik an den ungebrochenen Aktivitäten **Nordkoreas** im Bereich Urananreicherung und Trägerraketentechnik. Die Staats- und Regierungschefs waren sich darin einig, dass Nordkorea sich, wenn es eine sich weiter vertiefende Isolation vermeiden will, auf offene Gespräche zur Beendigung seines Atomprogramms einlassen muss. Die Reformen in **Myanmar** wurden einhellig begrüßt, man einigte sich auf eine koordinierte Lockerung der Sanktionen, im Gleichschritt mit den andauernden aber noch nicht abgeschlossenen Reformen im Land. Außerdem wurde die Bedeutung der Gleichberechtigung von Frauen für den Erhalt von Frieden und Wohlstand, die Fortschritte in Libyen, die Bekämpfung des Terrorismus, und die Abrüstung und Nichtverbreitung als wichtige Prioritäten der G8 bestätigt.